
Frank-J. Weise, Vorstandsvorsitzender Bundesagentur für Arbeit**Begrüßung der Teilnehmer des EU – Profiling Seminars durch Herrn VV Weise**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist eine große Freude für mich, Sie hier in Nürnberg in der Bundesagentur für Arbeit als Vorsitzender des Vorstands willkommen zu heißen.

Ich bin mir der Ehre bewusst, in enger Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung der EU – Kommission, dieses Expertenseminar zum Thema „Profiling“ in unserem Haus veranstalten zu können.

Hochrangige Vertreter aus den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft, den EWR – Staaten sowie Gastredner aus Australien wollen sich in den nächsten Tagen mit uns und der Kommission über dieses Zukunftsthema aller öffentlichen Arbeitsverwaltungen austauschen und über die sich ergebenden Optionen diskutieren.

Ganz besonders freue ich mich, Herrn Antonis Kastrissianakis, den Direktor der Direktion Koordinierung der Beschäftigungspolitik und der ESF – Politik der Generaldirektion Beschäftigung, unter uns zu begrüßen. Seiner Initiative ist dieses Expertenseminar zu verdanken. Er wird im Anschluss an meine Begrüßung zu Ihnen sprechen. Herzlich willkommen in Nürnberg.

Gestatten Sie mir, noch einige andere Gäste persönlich bei uns zu begrüßen. Ich bitte aber auch um Verständnis, dass ich nicht alle Gäste namentlich begrüßen kann, um nicht den zeitlichen Rahmen dieser Eröffnung zu sprengen.

Zunächst freue ich mich, dass auch der für die Öffentlichen Arbeitsverwaltungen und deren Koordinierung zuständige Referatsleiter Johan ten Geuzendam von der Kommission unter uns weilt.

Mit Ihnen, Herr ten Geuzendam, verbindet die Bundesagentur eine langjährige Kooperation in allen Fragen der Europäischen Beschäftigungsstrategie.

Ein besonderer Gruß und Dank gilt Herrn Robert Lipp, der eigens aus Australien angereist ist, um in seinem Hauptvortrag uns heute über die Erfahrungen von „downunder“ mit dem Profiling von Arbeitssuchenden und Arbeitslosen zu berichten. Für uns Europäer ist ein Blick über die Grenzen hinweg stets eine wichtige Anregung für unsere Weiterentwicklungen.

Unter unseren Gäste weilen auch die Generaldirektoren der Öffentlichen Arbeitsverwaltungen von Estland, Frau Katri Targama, von Litauen, Herr Vidas Slekaitis, von Österreich, Herr Herbert Böhm, von Portugal, Herr António Charana und vom belgischen ADG, Herr Robert Nelles. Ihnen allen gilt mein Willkommensgruß.

Meine Damen und Herren,

mit diesem Expertenseminar wollen wir aktiv zur Umsetzung der Beschäftigungspolitischen Leitlinien der Europäischen Union beitragen, die die frühzeitige Aktivierung von Arbeitslosen zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit als wichtiges Ziel gesetzt haben.

Profiling ist eine wesentliche Strategie zur Erreichung dieses Ziels und wird in vielen europäischen Ländern unter unterschiedlichsten Vorzeichen erprobt und verwendet.

Der Vergleich dieser unterschiedlichen Ansätze, die wir in diesem Seminar vorstellen werden, wird Lerneffekte hervorrufen, die dringend Not tun, wollen wir in Europa die langfristigen Ziele des Lissabon – Prozesses nicht verfehlen.

Wim Kock hat in seiner Halbzeit – Bilanz deutlich gemacht, dass eine gute „Governance“ erforderlich ist, um wieder auf den Zielerreichungspfad zu gelangen; richtig angewandtes „Profiling“ kann ein wichtiger Baustein hierfür sein.

Die Bundesagentur für Arbeit hat die Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit in ihr geschäftspolitisches Ziel „Verbesserung der Integration in den ersten Arbeitsmarkt“ aufgenommen. Seit dem Job – AQTIV – Gesetz von 2002 sind Profiling und Eingliederungsvereinbarungen gesetzlich vorgeschrieben und systematisch in die tägliche Arbeit der Agenturen für Arbeit eingeführt worden.

Der Prozess, dieses Instrument laufend zu schärfen, ist aber damit nicht beendet. Auch von dieser Veranstaltung wird ein neuer Impuls zur Verbesserung der Wirksamkeit ausgehen.

Der seit 2003 verstärkt begonnene Reformprozess zum Umbau der Bundesagentur setzt ebenfalls auf derartige Strategien. Mit dem Kundenzentrum der Zukunft wird erstmals auch in Deutschland eine adäquate Betreuung unterschiedlicher Kunden mit zielgerichteten Handlungsprogrammen und –produkten angestrebt.

Dies setzt ein qualitatives Profiling in einer differenzierten Vorgehensweise je nach Standort des Arbeitssuchenden voraus. Mit der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe nach dem SGB II ab 1. Januar diesen Jahres wird dieser Aufgabe nochmals verstärkte Bedeutung zukommen.

Durch ein individuelles Fallmanagement auf der Basis eines Profiling sollen auch bisher arbeitsmarktferne, aber beschäftigungsfähige Personen wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt werden.

Unsere Herausforderung wird es sein, die richtigen Produkte für unterschiedliche Personengruppen anzubieten. Dabei wird das Instrument Profiling fortentwickelt werden müssen, um die jeweils geeignete Unterstützung für eine Arbeitsmarktintegration anbieten zu können.

Auch der Erfolg versprechende Ressourceneinsatz ist eine zunehmend wichtigere Thematik. Überall in Europa wird der Frage des sinnvollen Einsatzes knapper finanzieller Ressourcen größere Bedeutung zuteil. Wir müssen mit den uns von den Bürgern als Beitragsmittel oder Steuern anvertrauten Geldern so umgehen, dass wir mit sparsamstem Mitteleinsatz größtmögliche Wirkungen erzielen.

Dabei sind zu frühzeitige Aktivierungen von Personen, die keiner Unterstützung bedürfen, genauso kritisch zu sehen wie eine zu späte Aktivierung, die hohe Lohnersatzleistungen nach sich zieht.

Meine Damen und Herren,

für all diese Entscheidungen liefert ein gutes Profiling eine wichtige Ausgangsbasis. Ich wünsche mir wichtige und neue Erkenntnisse für eine zweckmäßige und kundenorientierte Vorgehensweise bei der Aktivierung von Arbeitslosen und Berufsanfängern.

Hierfür die Initiative ergriffen zu haben, danke ich der Generaldirektion Beschäftigung. Ich danke aber auch dem Team meines Hauses, allen voran Herrn Rudolph vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, die dieses Thema zu dem ihnen gemacht und die vor uns liegenden Beratungen vorbereitet haben.

Auch den vielen Organisatoren und Helfern im Hintergrund, den Übersetzern, den Technikern ein herzliches Dankeschön !

Ich wünsche Ihnen arbeitsreiche und ertragreiche Stunden in Nürnberg. Sie sollten aber auch die Stadt, die Bundesagentur für Arbeit und die Begegnungen hier in guter Erinnerung behalten.

Herzlichen Dank.